



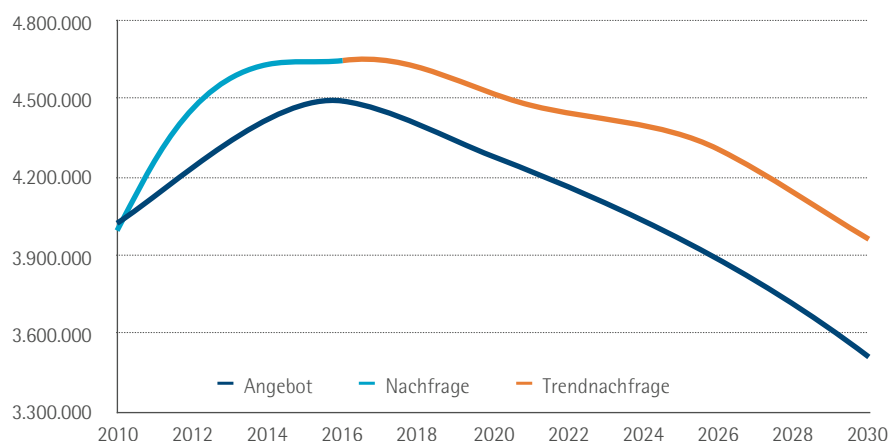
IHK Fachkräfte- Report 2017

Ergebnisse für Bayern

Die wichtigsten Ergebnisse

- Der bayerischen Wirtschaft stehen derzeit 4,4 Mio. Fachkräfte zur Verfügung. Trotz Zuwanderung aus dem In- und Ausland und einer höheren Erwerbsbeteiligung bei Frauen und Älteren wird das Fachkräfteangebot für die bayerischen Unternehmen ab 2017 rückläufig sein.
- Ende 2017 werden über alle Wirtschaftszweige hinweg rund 227.000 Personen fehlen. Bis zum Jahr 2030 steigt der Engpass auf etwa 451.000 Personen an.
- Gesucht werden vor allem beruflich Qualifizierte. Ende 2017 werden in Bayern 195.000 beruflich Qualifizierte und 31.000 Akademiker fehlen. Bis 2030 wird sich die Lücke bei den beruflich Qualifizierten mehr als verdoppeln und auf 406.000 Personen ansteigen. Die Lücke bei den Akademikern wird auf 45.000 Personen steigen.
- Ein Engpass besteht derzeit in absoluten Zahlen betrachtet hauptsächlich in dualen Ausbildungsberufen der Unternehmensführung und -organisation, der Maschinenbau- und Betriebstechnik, bei Meistern und Technikern in Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionsberufen sowie bei Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufen.
- Betrachtet man die Branchen, so ist derzeit der größte Fachkräfteengpass bei den beratenden und wirtschaftsnahen Dienstleistungen und bei den personenbezogenen Dienstleistungen vorzufinden.
- Frauen sind in technischen Berufen deutlich unterrepräsentiert.
- Das Durchschnittsalter der Belegschaften über alle Wirtschaftszweige hinweg steigt von derzeit 43,3 bis zum Jahr 2030 auf 46,9 Jahre an.

Fachkräfteangebot und -nachfrage in Bayern in allen Wirtschaftszweigen



Trend 2017



Angebot	4.437.000
Nachfrage-Trend	4.664.000
Engpass-Trend	227.000
Engpass-Trend (%)	4,9 %

Trend 2030

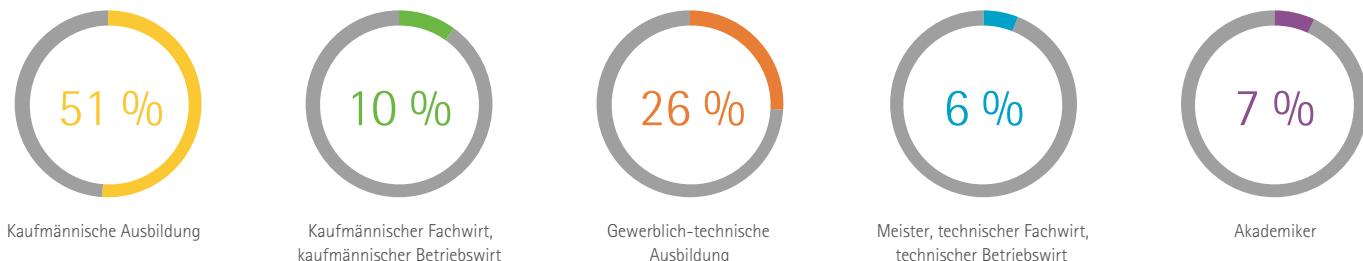


Angebot	3.510.000
Nachfrage-Trend	3.961.000
Engpass-Trend	451.000
Engpass-Trend (%)	11,4 %

Qualifikationsstruktur des Fachkräfteangebots in Bayern

In Bayern stehen im Jahr 2017 gut 4,4 Mio. Fachkräfte in Voll- und Teilzeit zur Verfügung. 93 % dieser Fachkräfte sind beruflich qualifiziert. Lediglich 7 % besitzen einen Hochschulabschluss.

Mehr als die Hälfte aller Fachkräfte hat eine kaufmännische Ausbildung ohne Zusatzqualifikation und damit ein mittleres Qualifikationsniveau. Weitere 10 % haben eine Zusatzqualifikation zum kaufmännischen Fachwirt oder Betriebswirt und gelten als beruflich hochqualifiziert. Gut ein Viertel aller Fachkräfte hat in Bayern eine gewerblich-technische Ausbildung ohne Zusatzqualifikation und weitere 6 % aller Fachkräfte haben einen Abschluss als Meister, technischer Fachwirt oder technischer Betriebswirt und gelten ebenfalls als beruflich hochqualifiziert.



Durchschnittsalter in allen Wirtschaftszweigen in den Jahren 2017 und 2030 in Bayern

Das Durchschnittsalter der Belegschaften über alle Wirtschaftszweige hinweg beträgt 43,3 Jahre und wird bis zum Jahr 2030 auf 46,9 Jahre spürbar ansteigen.

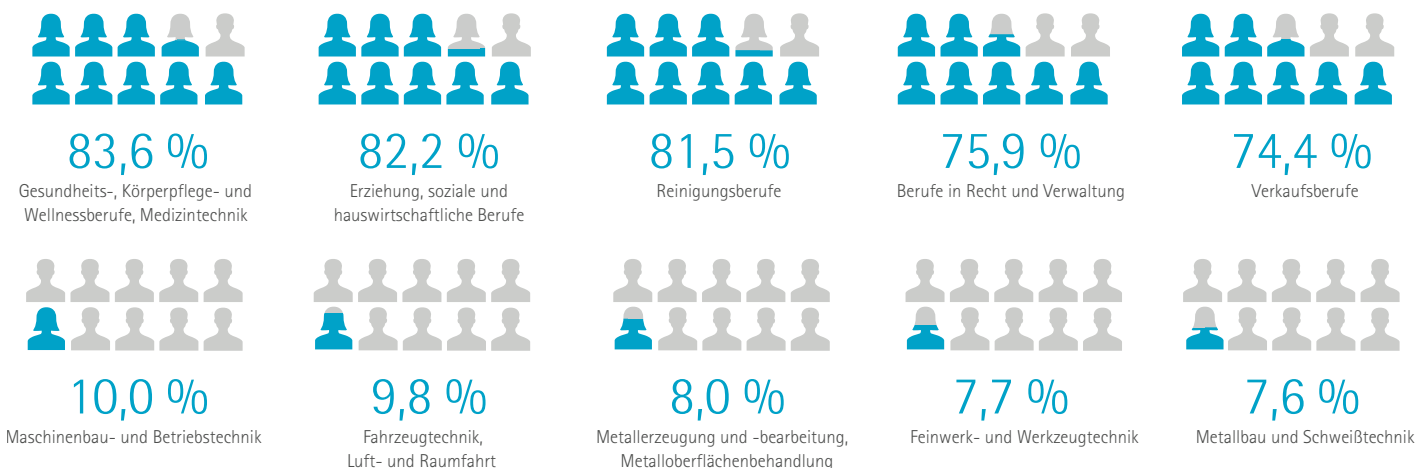
Auch regional gibt es Unterschiede in der Altersstruktur. Schwaben hat mit einem Durchschnittsalter von 43,0 Jahre in 2017 und 46,7 Jahre in 2030 die jüngsten Belegschaften, während Oberfranken mit 43,7 bzw. 47,6 Jahre die ältesten Belegschaften aufweist.

Blickt man in die einzelnen Branchen, so lassen sich auch hier Unterschiede feststellen. Der Einzelhandel hat mit einem Durchschnittsalter von 42,9 Jahre bzw. 46,5 Jahre die jüngsten Mitarbeiter. In der Chemie- und Pharmabranche ist mit 43,8 bzw. 47,8 Jahre das Durchschnittsalter am höchsten.

43,3 Jahre ➔ 46,9 Jahre

Frauenanteil in ausgewählten Berufsgruppen in Bayern

Der Anteil an weiblichen Fachkräften variiert deutlich zwischen den Berufsgruppen. Insbesondere in den technischen Berufen sind Frauen mit einem Anteil von unter 10 % stark unterrepräsentiert.



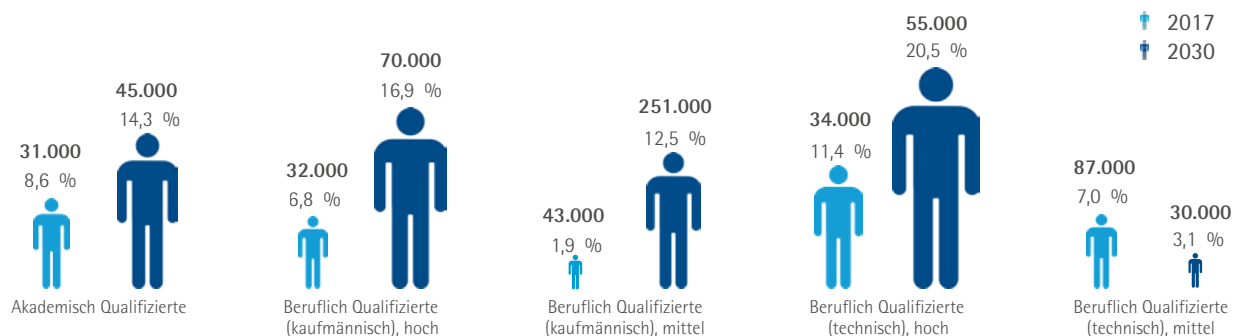
Fachkräfteengpässe in Bayern nach Qualifikationen

Der Engpass der beruflich Qualifizierten beläuft sich 2017 auf 195.000 Personen. Im technischen Bereich fehlt es an 121.000 Personen. Allein bei den Meistern und technischen Fach- und Betriebswirten können 34.000 Stellen nicht besetzt werden.

Geht man von den aktuell geltenden Rahmenbedingungen aus, so werden im Jahr 2030 rund 451.000 Fachkräfte fehlen.

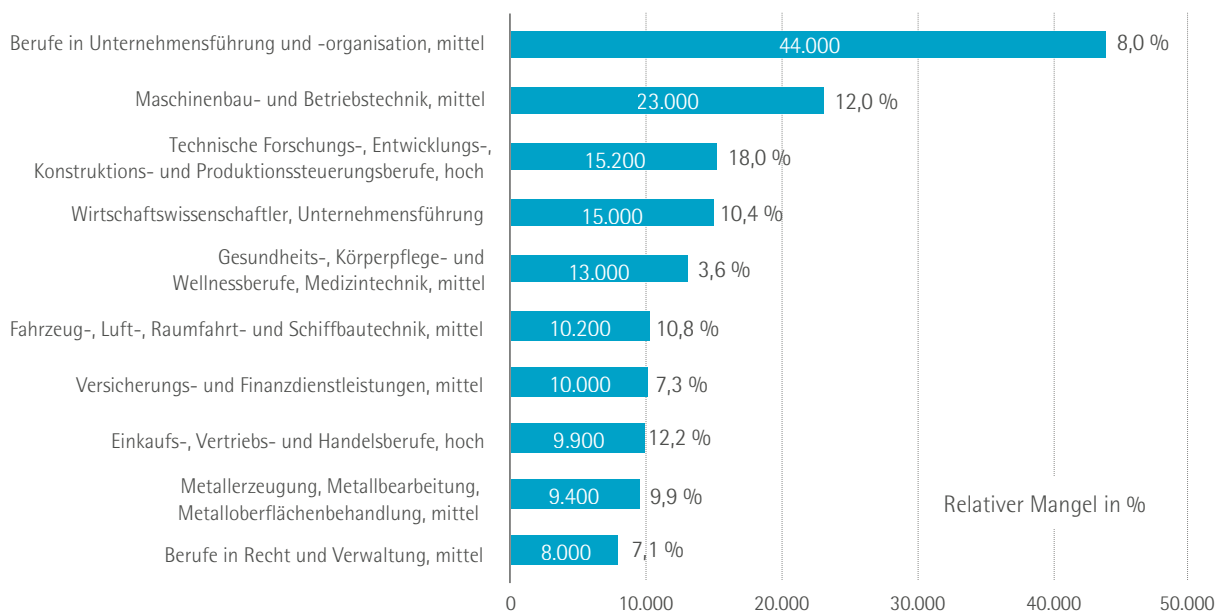
Bis zum Jahr 2030 wird sich der Fachkräfteengpass bei den beruflich kaufmännisch Qualifizierten deutlich verschärfen und es werden voraussichtlich 320.000 Stellen nicht besetzt werden können.

Der relative Fachkräftemangel ist aktuell bei den technisch Hochqualifizierten mit 11,4 % am größten. Auch im Jahr 2030 wird hier der größte relative Mangel zu verzeichnen sein. Gleichwohl werden dann relativ und absolut gesehen auch sehr viele kaufmännisch Hochqualifizierte fehlen.



TOP-Engpass-Berufsgruppen in Bayern in 2017

Derzeit fehlen vor allem beruflich Qualifizierte in den Unternehmen, allein über 44.000 Fachkräfte mit einer Ausbildung in Unternehmensführung und -organisation (z. B. Bürokaufleute oder Sachbearbeiter) und 23.000 Maschinenbau- und Betriebstechniker (z. B. Industriemechaniker oder Maschinenführer). Der relative Fachkräfteengpass ist bei beruflich höher Qualifizierten besonders hoch.



Impressum

Bayerischer Industrie und Handelskammertag (BIHK) e.V., 80323 München, Tel. 089 5116-0, E-Mail: info@bihk.de, www.bihk.de

Verantwortlich: Elfriede Kersch, IHK für München und Oberbayern. Text: In Zusammenarbeit mit WifOR GmbH. Die Software-Anwendung und der Name des „IHK-Fachkräftemonitor Bayern“ sind Eigentum des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK) e.V., dem auch die vollständigen Rechte obliegen. Für die Richtigkeit der Daten kann keine Haftung oder Garantie gewährt werden. Titelbild: istock - monkeybusinessimages, Gestaltung: Word Wide KG

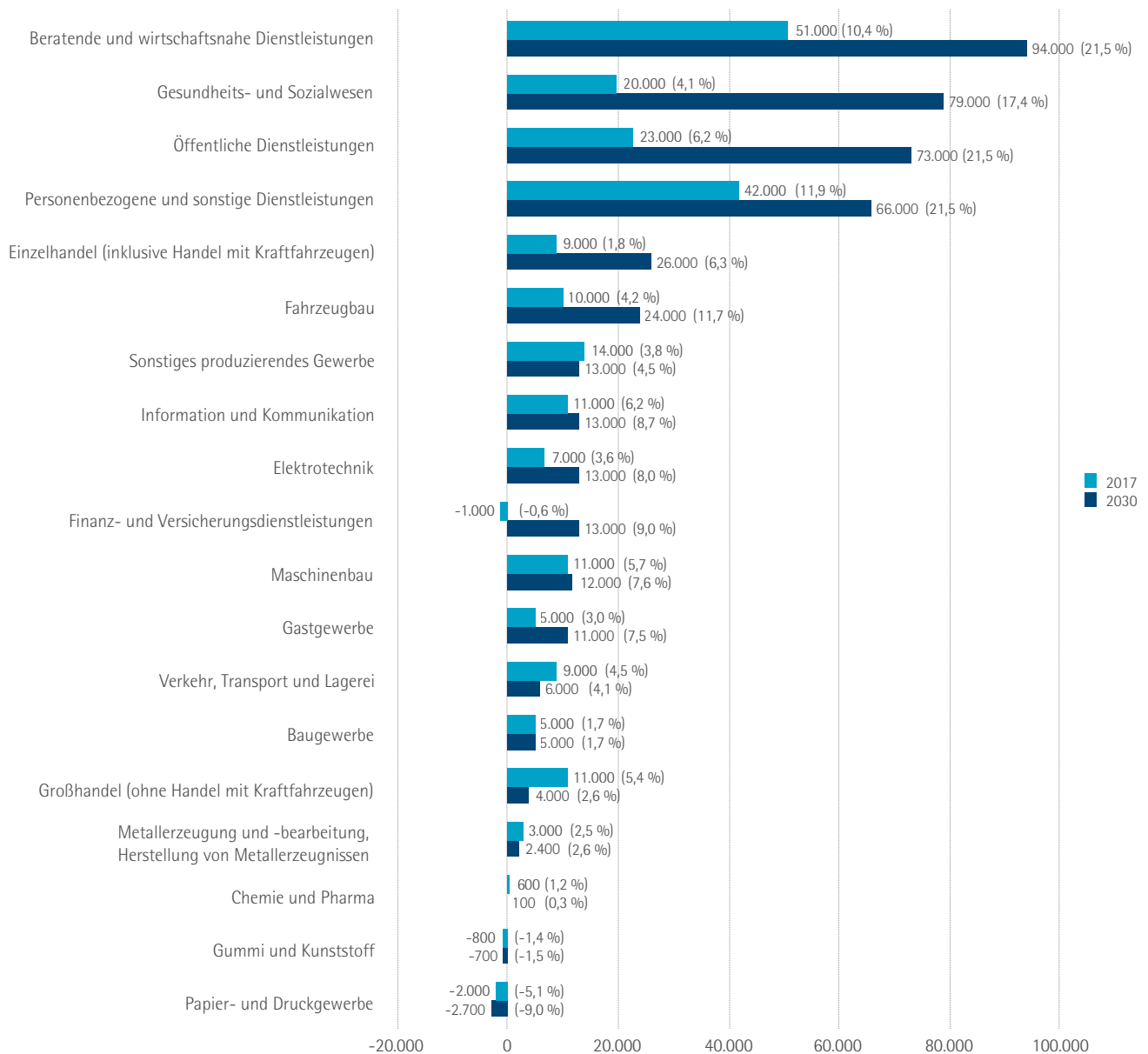
Fachkräfteengpässe nach Wirtschaftszweigen in Bayern

Die Nachfrage nach Fachkräften beträgt über alle Wirtschaftszweige hinweg im Jahr 2017 rund 4,6 Mio. Personen.

Etwa ein Drittel davon sind im Einzelhandel, im Gesundheits- und Sozialwesen und in den beratenden und wirtschaftsnahen Dienstleistungen beschäftigt. Dies wird voraussichtlich auch im Jahr 2030 so sein.

Die Dienstleistungsbranchen, der öffentliche Dienst und das Gesundheits- und Sozialwesen haben heute und auch im Jahr 2030 die höchsten absoluten Fachkräfteengpässe.

Betrachtet man den relativen Fachkräftemangel, so zeigt sich, dass dieser aktuell und auch in 2030 bei den beratenden und wirtschaftsnahen Dienstleistungen und personenbezogenen Dienstleistungen am höchsten ist.



ihk-fachkraeftemonitor-bayern.de

Mit diesem Instrument stellen die bayerischen IHKs ihren Mitgliedsunternehmen, der Politik und Jugendlichen vor der Berufswahl ein Instrument zur Verfügung, mit dem sie regionale Fachkräfteengpässe erkennen und ihre Entscheidungen darauf ausrichten können.

Der IHK-Fachkräftemonitor Bayern

- zeigt Angebot und Nachfrage von Fachkräften in Bayern bis in das Jahr 2030, wahlweise auch in einzelnen Regionen, Branchen und Berufsgruppen,

- weist die Überschuss- und Engpassberufsgruppen (absolut und relativ) aus,
- stellt die Fachkräftenachfrage der einzelnen Branchen dar,
- ist kostenlos zu nutzen und frei zugänglich.

Der Fachkräftemonitor Bayern wurde gemeinsam mit der WifOR GmbH entwickelt.